

Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 60 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf.,
im Lokal-Anzeiger postpflichtig 15 Pf.,
für die zweifelhafte Zeile Postpflichtig oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 191.

Halle, Sonntag den 17. August. (Mit Beilagen und Sonntagsblatt.)

1879.

Die Rede des Kultusministers.

Der amtliche „Reichs- und Staatsanzeiger“
gibt heute den „getreuen“ Wortlaut der Rede des
Herrn v. Puttkamer und schreibt:

„Gegenüber den in der Tagespresse gebrachten Ver-
sionen der von dem Herrn Kultus-Minister v. Puttkamer
bei dem Festmahle gelegentlich der Einweihung des neuen
Gymnasialgebäudes zu Göttingen gehaltenen Ansprachen sind
wir ermächtigt, nachstehend den getreuen Wortlaut derselben
wiedergzugeben, wobei wir vorausschicken, daß sich die be-
sprochene Rede des Herrn v. Puttkamer an einen auf ihn
ausgezeichneten Saal angeschlossen, in welchem gleichzeitig der
Verdienste des Herrn Staats-Ministers Dr. Falk rühmend
Erwähnung geschehen war.“

Der Wortlaut der beiden Stellen, um welche es sich
handelt, war folgender:

„Mit besonderer Freude und Begehrtheit habe ich die
von dem Herrn Vordruden der Verdienste meines Herrn
Amtsvorgängers gesollte Anerkennung vernommen; ich
freue mich dieser Anerkennung um so mehr, als ich mich
ihm nur durchaus anschließen kann, wenigstens ich, wie ich
offen betenne, nicht in allen wesentlichen Beziehungen den
sittlichen und politischen Standpunkt meines Herrn Amtsvor-
gängers theile. Ich kann aus eigener Erfahrung be-
künden, mit welcher bewundernswürdigen Energie und
Ehrlichkeit der Herr Minister Falk während seiner 7jährigen
Amtsführung sich die Pflege und Förderung des gesammten
Schulwesens, des höheren sowohl wie des niederen, hat
angelegen sein lassen. Dafür gebührt ihm der Dank
des Landes, auch aller Derer, welche ihm auf seinem
Wege nicht immer mit völligem Einverständnis haben folgen
können.“

„Was meine eigene ministerielle Stellung betrifft, so
bemere ich, daß, wenn ich meiner persönlichen Neigung
hätte folgen dürfen, ich es entschieden vorgezogen haben
würde, in meiner Stellung als Ober-Präsident an der
Spitze der schönsten Provinz des Staates zu verbleiben,
einer Stellung, welche mir volle Befriedigung und frucht-
bare, eine ganze Manneskraft ausfüllende Beschäftigung
gab. Ich habe aber nicht geglaubt, das Recht zu haben,
das von Sr. Majestät dem Kaiser im Einverständniß mit
dem ersten Bismarck mir übertragene Vertrauensmandat
abzulegen, und werde mich bemühen, dies Vertrauen auch
in meiner neuen Stellung zu rechtfertigen; sollte ich aber
bei Führung meines Amtes gemäß meinen Überzeugungen
den in mich gelegten Erwartungen der obersten Staats-
leitung nicht entsprechen, so würde ich jederzeit bereit sein,
von meinem Amte zurückzutreten.“

„Mit Befriedigung wird man bemerken, daß das
Peinliche ja Verlebens, welches den Anfangs durch die
Presse gegangenen Versionen ansetzte, durch diese amtliche

Darstellung vollständig beseitigt wird. Herr v. Puttkamer
hat die Verdienste seines Amtsvorgängers in den loyalsten
und wärmsten Worten anerkannt, wie es von einem
Namen, der zwei Jahre als Vberspräsident unter Falk
fungiert hat, in der That nicht anders zu erwarten war.
Nachdem also diese unerquickliche Auseinander-
legenheit abgethan, kann man desto unbefangener an die
Beurtheilung des eigentlich Sachlichen gehen.“

Herr v. Puttkamer soll den Verdiensten des Herrn
Falk Anerkennung, wenigstens er den „sittlichen und poli-
tischen“ Standpunkt desselben „nicht in allen wesentlichen
Beziehungen“ theilt. Herr v. Puttkamer hat sich dem-
nach nicht als einen „entschiedenen Gegner“ Falks bekannt,
auch nicht gesagt, er „schiesse“ sich in sirtlichen und poli-
tischer Beziehung von demselben; im Grunde aber lüßt
seine Aeußerung doch auf Dasselbe hinaus. Die betreffende
Rede schloß sich, wie auch der „Staatsanz.“ hervorhebt, an
einen auf Herrn v. Puttkamer ausgebrachten Toast an,
in welchem zugleich der Verdienste des Herrn
Falk rühmend gedacht wurde. Herr v. Puttkamer
hatte es hiernach durchaus in seiner Hand, ob überhaupt
und wieviel er erwidern wollte. Er konnte ganz schweigen,
er konnte sich auf ein kurzes Dankeswort beschränken, er
konnte abbrechen bei der Zustimmung zu der Anerkennung
der Verdienste seines Vorgängers. Satt dessen hat er aus-
drücklich das Bekenntniß einer Nichtübereinstimmung
in wesentlichen Punkten hinzugefügt. Eine Nichtübereinstim-
mung in wesentlichen Punkten aber ist eben ein Gegen-
satz. Und wie ernst Herr v. Puttkamer es mit diesem
Gegenätze nimmt, beweist die ebenfalls vom „Staatsanz.“
wiedergegebene Stelle, in welcher er erklärt, er werde jede-
zeit zur Niederlegung seines Amtes bereit sein, wenn die
nach seinen Überzeugungen geführte Verwaltung desselben
den von der obersten Staatsleitung gehegten Erwartungen
nicht entspreche.“

So wäre denn der mit dem Personenwechsel im
Kultusministerium zugleich eingetretene Systemwechsel
amtlich konstatiert. Unklar bleibt nach der ministeriellen
Aeußerung nur noch der Umfang desselben.

Telegraphische Depeschen.

Babelsberg, 15. August. Die Kaiserin ist heute
früh 7^{1/2} Uhr von Frankfurt a. M. hier eingetroffen und
bei der Ankunft von dem Kronprinzen und der Kronprin-
zessin und dem Prinzen Wilhelm begrüßt worden.

Jugenheim, 15. August. Die Kaiserin von
Rußland und Großfürst Alexis sind heute Nachmittag
hier eingetroffen.

Wien, 15. August. Die „Presse“ schreibt, daß das
Bedürniß nach Ruhe die einzige Ursache des Rücktritts
des Grafen Andrassy sei, nachdem der Berliner Vertrag

durch die Klüftung der Balkanhalbinsel von Seiten der
russischen Truppen in seinen Haupttheilen vollzogen sei.
Weder die Frage über den Einmarsch österreichischer Truppen
in Novi-Bazar, noch die seit den Neuwahlen für den
Reichsrath entwickelte Aengstlichkeit der Dinge in Glei-
chthianen hätten den Grafen Andrassy zum Rücktritt be-
wegen. Graf Andrassy habe sich auch in voller Kenntniß
über die Schritte und Pläne des Grafen Kauffe bezüglich
der Neubildung des Kabinetts befunden und sich bezüglich
des Programms und der zur Ausführung desselben be-
dürftigen Persönlichkeiten auffühmend geäußert.

London, 14. August. Unterhaus. Im Verlaufe
der heutigen Sitzung lenkte Duff die Aufmerksamkeit des
Hauses auf die in Afghanistan besetzte Politik und
sprach sich dabei über dieselbe aus. Im Laufe der De-
batte verteidigte der Unterhaussekretär für Indien, Stan-
hope, den mit Afghanistan geschlossenen Vertrag, welchen
England getreulich ausführe. Derselbe sichere den bei dem
Kriege verfolgten Zweck: ein starkes, unabhängiges und
freundschaftliches Afghanistan, eine sichere Grenze und eine
erhöhte militärische Macht in Indien herzustellen. Was
den Vormarsch Rußlands gegen Zerk angehe, so
könne England denselben bei der neuen Grenze mit größerem
Ehrgeiz ansehen. Ueberdies besitze die Regierung die
festesten Versicherungen Rußlands, daß es nicht bis Her-
vorrücken werde. — Der Führer der Opposition, Har-
tington, weist auf zukünftige Gefahren hin. Schatzkanzler
Northcote verteidigte die Regierung und hob hervor,
die Opposition könne die Politik der Regierung nicht um-
stossen; eine Kritik sei deshalb nutzlos und überdies dem
Lande im Auslande nachtheilig. Hierauf vertagte sich
das Haus.

London, 15. August. Unterhaus. Northcote
antwortet auf eine Anfrage Lesfours, die Türkei und
Griechenland hätten bei der in Thessalien und Epirus
auf beiden Seiten herrschenden bedeutenden Aufregung
für nötig erachtet, ihre Streitkräfte zu veräußern. Das
britische Cabinet habe für unnöthig gehalten, Vorfstellungen
dagegen zu machen. Hierauf wurde das Unterhaus um
Oberhaus zum Parlamentsschluß berufen.

London, 15. August. Das Parlament ist ver-
tagt. Die Botschaft der Königin erwähnt die herzlichen
Beziehungen Englands zu den fremden Mächten, betont
den Einfluß, welchen die Königin anwendet, um die Ver-
tragsverpflichtungen zur Erfüllung zu bringen und den
allgemeinen Frieden aufrecht zu erhalten und zu befestigen.
Die Vereinbarungen des Berliner Vertrages seien treulich
ausgeführt, die Feststellung der neuen Grenzen nahezu
vollendet. Die durch den letzten Krieg herbeigeführten
Bedürfnisse hätten die türkische Regierung bisher ge-
hindert, Reformen einzuführen, deren Nothwendigkeit die

Rebblings-Erinnerungen eines Seemanns.

Robert S. in Kiel.
(Neue Folge.)

(Wir verließen unsern Seemann, dessen letzte Mittheilung in
Nr. 140 unserer Zeitung enthalten war, als er in Dublin einen
Fischverkauf von dem Schiffe plante, welches ihn von Baltimore
dorthin gebracht hatte. Nicht nur hatte, der früheren Angabe ent-
gegen, das unter britisch-nordamerikanischer Flagge fahrende Schiff
keine Drehs nach Singlion und noch viel weniger die Wohlthät einer
Welterfahrt nach Hamburg oder Rotterdam, auch das Schiffsoort
war von jener entgegengesetzt, doch die geplante Fahrt durchaus
gerechtfertigt erschien. Hören wir nun die weitere Erzählung des
Seemanns.)

Die bevorstehende Nacht sollte zu den Vorbereitungen, der
nächste Tag zu der Ausführung der Fahrt benutzt werden, die
ich über Liverpool und Hull nach Hamburg antratener dachte.
Die Arbeitszeit war beendet, die Dämlichkeit brach ein; jetzt
wurde unser Schiff in Folge dessen von mehrheitlich verdächtigen
Gestalten förmlich beschämt. Unter dem Vorwande, sich für
eigend welche Arbeiten anzubieten, suchten sie sich wohl nur zu
orientieren, ob und in welcher Weise ein feiner Diebstahl auszu-
führen sei. In Bezug auf das Object kann man ihnen nicht
vermerken, daß sie dabei allzu widerlich verfahren; im Gegen-
theil, sie begnügten sich am liebsten mit Gegenständen, von denen
sie unmittelbaren Nutzen haben. Lebensmittel, Wein, Brenn-
holz erhalten bei ihnen stets den Vorzug. Meiner herrschenden
Anzahl Passagierinnen, die auf dem Wasser in Booten und die
Kais entlang zu Hause paratrollieren, sollen diese kleinen Schiffs-
diebstähle, die in Irland und England unterhalb am häufigsten
vorkommen, verhindern. Aber weder den täglich vorkommenden
kleinern noch den mitunter vorkommenden größern Diebstählen
wissen sie je heuern und scheinen bei mancher Gelegenheit nicht
ein, sondern beide Augen zuzukneifen. So ist es vorgethan,
daß der viele Centner schwere Anker einer Bark mit mehreren
Faden Ketten und die an den Klauen befindlichen Ziegel gelassen
worden sind; ein Diebstahl, bei dessen Ausführung mindestens
acht Mann mit mehreren Booten thätig gewesen sein müssen. —

Um uns vor ähnlichen Ueberraschungen sicher zu stellen,
musste das Nachts, zumal wir unmittelbar am Kai lagen, Wache
gegangen werden. Wie traf die Reihenfolge von 1—2 Uhr.
Als ich zu dieser Zeit gewacht und mir die Wache übergeben
wurde, verfiel ich mich mit einem doppelten Anzug. Ein leichter
Sommeranzug, war mir allerdings wegen der Jahreszeit, wir
hatten Anfang März, einige gerade Bedenken erregte, wurde
durch die darüber georgene weite Seemannsbedeckung vollständig
verdeckt. Alle Kleinigkeiten, Papiere etc., die ich mitzunehmen ge-
dachte, waren nicht einer nichtseemannsähnlichen Kopfbekleidung
vorborgen. Ich kann nicht sagen, daß ich trotz des nächtlichen
Wetters in dieser Nacht gefroren habe, noch weniger aber, daß
ich mich unter meiner Wattung besonders wohlgeföhlt hätte. —

Schon des Nachts meine Kasse angetreten, hielt ich wegen
der zahlreich paratrollierenden Tagelöhner nicht für räthlich,
so mußte ich warten bis mit der Tag eine günstige Gelegenheit
bringen würde. Ich hatte die Zeit während der Mittagszeit
in Auge gefaßt und zu dieser Zeit schonung ich mich ganz
öffentlich auf die Quabere des Kais. Ein Dre und ein Ameri-
kaner waren dienstherrig genug, mit zu diesem Zweck ihre breiten
Händen zur Verfügung zu stellen und mir dem zwei umfang-
reiche Flaschen und eine von meinen Bekleidungen auf das Wohl-
wohl zu werfen, die verpackten Logar, so lange zu warten, um
mir bei meiner Kläfferei in gleicher Weise behilflich zu sein.
Die Kläfferei auf dem Wasser, dort ich wie ich ihnen angegeben
hätte, für den Geld meines Dede laufen wollte, hatte die Ver-
sicherung umgewandelt. Natürlich dachte ich nicht in Eiferentstehung
daran, zurückzuführen und noch weniger, ihnen für ein Geis
meiner Dede Wohlthun zu bringen; ferner sollte mich auf meiner
doch immens nicht unterwürdigem Reise wenigstens in etwas
gegen die Unbill der Witterung schützen und war ich herzlich
trotz, dieselbe durch die angegebene Zeit getretet zu haben. Ruhig
schrift ich jetzt der Prammensicht zu und verschwand in ihrem
Zwern, wo ich mich der Kläfferei entlege, um sie, wie ich
sagte, bei meiner Kläfferei geföhlt an Bord zu nehmen; aber
heute warten noch vier Dutzend und mit mehr Bekühniß wohl

der bereitwillige Dre und Amerikaner auf meine Kläfferei. Das
Haus war ein Echaus; so war es mir leicht, vom Schiffe un-
gesehen den andern Ausgang zu gewinnen und ein Booting-
haus zu erreichen. Hier nahm ich eine Metamorphose vor, nach
deren Vollendung ich mit fester Zuversicht auf das Gelingen
meines Plans pochte. Ich entfernte mich mit Hinterlassung
meines abgelegten Anzuges, den ich, allerdings nur im Stillen
kauf, zum Ausgleich meiner Zehre zu benutzen, um, wie ich an-
gab, meine übrigen Sachen hierher bringen zu lassen. In einer
Defillation, die verrietten ich in Irland fast ausnahmslos unter
Restaurationen, erkundigte ich mich nach den Routen der Dampfer
und ihren Abgangszeiten, überdachte meine Lage und überzählte
meine Baarflöße, die mich allerdings langsam, auf jeden Comfort
bei der anzureichenden Reise zu verzichten.

Um allen Eventualitäten möglichst schnell aus dem Wege
zu gehen, wollte ich sofort mit dem nächsten Train nach Kings-
ton fahren, um die zwischen hier und Dohelagh vorhandenen
Postdampfer zu benutzen. Diese Linie, Kingston-Dohelagh,
als die kürzeste Verbindung zwischen Großbritannien und Irland,
wird nur durch Dampfboote erster Classe befahren und dient
fast ausschließlich nur dem Besonderemverkehr. Natürlich war der
Preis der Ueberrfahrt ein den Umständen entsprechend hoher und
manag mich von dieser Tour Abstand zu nehmen. Außerdem
bildete die von Dohelagh ausgehenden Eisenbahnen mehr einen
direkten Weg nach London als nach Hull, meinem Entziele.
Nachdem ich in kurzer Zeit wenigstens einen Ueberrfahrt über die
Postenlinie Kingston genommen hatte, fuhr ich mit der Bahn
wieder zurück, um die wenigen Stunden bis zur Ueberrfahrt des
Dampfers nach Liverpool, nicht nach in Dublin, welches ich von
einem früheren längeren Aufenthalt schon besser kannte, um-
gehen. Kingston bietet auch außer dem kleinen baufertigen
Hafen mit seiner engen Einfahrt nichts, wenigstens äußerlich,
Interessantes. Es ist, wie früher schon einmal bemerkt,
eine regelmäßig gebaute, nicht unübende Stadt, welcher aber die Un-
menge von Defillationen und Schwaupfneisen, die sich umher-
treibenden Bettler und Betrunknen einen ädt trischen Anstrich

Grosser Ausverkauf.

In Folge Separation mit meinem Schwager wird der Ausverkauf meines bedeutenden Lagers, bestehend in Tuchen, Manufactur-, Seiden- und Leinen-Waaren, fortgesetzt; ich erlaube mir das geehrte Publikum auf meine in den hiesigen Zeitungen bereits erschienene Preisliste nochmals aufmerksam zu machen und dürfte sich nicht bald wieder Gelegenheit bieten, solch vortheilhafte Einkäufe machen zu können.

Louis Sachs, grosse Ulrichsstrasse 24.

Eisen-Bauguss
 vorzüglichster Qualität zu Hüttenpreisen.
 Grosses Lager einfacher glatter Bausäulen, Prellpfeile, Canaldeckel, Abdeckplatten, Unterlagsplatten für Träger, Ankerplatten, Dachfenster etc.
Sofortige Lieferung.
 Feinere annelirte und verzierete Säulen, Ladensäulen, Thorsäulen, Latirensäulen, Fenster, Gitter, Treppen, Krippen, Raufen, Röhren etc. etc. nach in grosser Auswahl vorhandenen Modellen stets schnell zu haben bei
Otto Neitsch,
 Ingenieur und Hüttenrepräsentant.
 Halle a/Saale, Mersburger Str. 38.

Bausäulen.
Stahlsäulen.
Bleche.

Herrenhüte,
 neueste Formen,
 größte Auswahl, billigste Preise.
Rudolph Sachs & Co.,
 Hutfabrik, gr. Ulrichsstrasse 55.

Leipzigerstr. 6
 vis-à-vis
 dem gold. Löwen.
Central-Depôt
 für
 dem gold. Löwen.
Concursmassen-Ausverkäufe
 wird heute und folgende Tage der Ausverkauf der
M. Marcus'schen Concursmasse,
 bestehend in
eleganter Herren- u. Knabengarderobe
 zu Taxpreisen fortgesetzt.

Rosspatz. **Halle.** Rosspatz.
L. Broekman's
 Niederländisches Affentheater
 und Circus en miniature.
 Heute Sonntag den 17. August 1879
 Zwei grosse Vorstellungen
 um 4 und 7 1/2 Uhr.
Preise der Plätze:
 Numm. Sperrsit. 1. 50. II. Rang — 60.
 I. Rang 1. — Galerie — 30.
 Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener zahlen auf
 nummerirtem Sperrsit. 1/2, auf I. u. II. Rang die Hälfte.
 Die Kasse ist Morgens von 11—1 Uhr und dann 1 Stunde vor
 Beginn der Vorstellung geöffnet.
L. Broekman, Director.
 Morgen Montag Vorstellung.

Bekanntmachung.
 Das zu Halle a/S. am Steinthor unter Nr. 2 gelegene, zum Nachlass des Rentier Christoph Wilhelm Gebhardt gehörige Wohnhaus mit Hinter- u. Nebengebäuden, Hof u. einem die Front des Wohnhauses verlängern und nach hinten zu an die Schwigstraße angrenzenden schönen Garten, werde ich
Montag d. 25. Aug. d. J.
Vormittags 11 Uhr
 im gedacht. Wohnhause selbst unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend versteigern.
 Kauflustige lade ich zum zahlreichen Erscheinen hierdurch ergebenst ein.
Hartmann,
 Auktionator in Altleben a/S., als berufener Testaments-Executor.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen **Wassergasse Nr. 3,** als
Schmiedemeister
 etabliert und die Schmiede des Herrn Schmiedemeister **Pietzsch** übernommen habe, und halte mein Unternehmen unter Zusicherung promptester und reellster Bedienung hiermit bestens empfohlen.
Halle a/S., im August 1879.
Karl Lange, Schmiedemeister.



Locomobilen,
 neu und gebraucht, Deutsches und Englisches Fabrikat, von 2 bis 20 Pferdekraft, auf Erfordern mit passenden **Centrifugal-Pumpen,** für Bauwecke, Ziegeleien, Ent- oder Bewässerungen, zum Holzschneiden, Dampfweiden u. c., sind käuflich oder leihweise zu haben.
Dampfdreschmaschinen
 bewährter Systeme.
F. Zimmermann & Co.
 Halle a/S.

Pma. Burbacher I Träger
 in allen Höhen und Längen, ferner
 gebrauchte Eisenbahnschienen,
 4 bis 5" hoch,
 gusseiserne Säulen etc.
 liefere billigst, sofort ab meinem Lager.
E. Leutert, Eisenware- und Maschinen-Fabrik.
 Halle a/S. (Giebichenstein).

Estragon-Essig, vorzüglich zum Einmachen geeignet, das dorf bei Bürgel stehen 110 Stück
Essigfabrik von Fr. Meinel, Dachritzgasse 7.
 Ein brauner Hühnerhund im dritten Felde, sehr guter Sucher u. Apporteur, ist zu verkaufen
Schotters Nr. 63.
 Auf dem Kammergut Gniebsdorf bei Bürgel stehen 110 Stück Hammel-Banner zum Verkauf.
Hugo Erfurth.

Künstliche Zähne
 nach neuest. Methode ohne Gummi- u. Holz, Kaustschuk, Cellulose. Kein schmerzhaftes Zahnfleisch. Bes. feinstes schmerzlos **J. Sachse Jun.,** gr. Märkerstr. 4, II.
Kirschschaff
 frisch von der Presse empfiehlt **Richard Fuss.**
Höhneraugenpflaster
 von **Cassian Kautner** in Schwabing in Doro, vertreiben schnell u. schmerzlos **Höhneraugen, Leichborsten, Warzen** etc. à St. 13 Kops. pr. Dgd. 1 Rm. 20 Kops. zu haben bei
Albin Hentze, Schmeierstr. 39.

Barometer
 mit vorzüglich ausgefoderten, vollständig lustigeren Röhren, sowie alle Sorten Metall-Barometer empfiehlt
Otto Unbekannt,
 Kleinschmieden.
Zur Sedan-Feier!
Schulprämien!
Illuminationslaternen!
Brillant-Feuerwerk!
 am billigsten bei
Albin Hentze, Schmeierstr. 39.

Drachen!
 Chinesische und Deutsche, für **Wiederverkäufer und im Einzelnen sehr billig** bei
Albin Hentze, Schmeierstr. 39.
 1000 u. 200 **z. sofort, 400 **z.****
 zu **Michaeli** hat auf gute Hypothek auszuliehen **A. Bleeser,**
 Schmeierstraße 25.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 Die Geburt eines tüchtigen Jungen zeigen ergebenst an
Otto Müller und Frau,
Louise geb. **Freihold.**
 B. erbg. d. 20. August 1879.
Verlobungs-Anzeige.
Bertha Fiedler,
Dr. Richard Riess,
 Verlobte.
 Leipzig, im August 1879.

Todes-Anzeige.
 Heute Morgen 4 Uhr entschlief sanft und ruhig in seinem 90. Lebensjahre mein innig geliebter Vater, der Rentier **Wilhelm Habe.** Diese Trauernachricht allen seinen Freunden und Bekannten.
 Halle, d. 16. August 1879.
 Der tiefbetrübte Sohn
Robert Habe nebst Kindern.

Würdigung von Hutter's Haarbalam!
 Ich erlaube mir Ihnen zu danken für die wunderbare Wirkung Ihres Balsams, denn meine schon ganz verschwundene Hoffnung, niemals einen neuen Haarauswuchs zu erhalten, ist zurückgekehrt, indem ich mit großer Freude berichten kann, daß ich schon einen fingerlangen Haarauswuchs besitze und Sie erlauben, mir gefälligst sobald als möglich wiederum 2 Flac. à 3 **z.** zu übersenden.
Kassel, d. 20. Juni 1879.
D. Steinfelder,
 Administrator.
 Zu haben bei dem Erfindern u. Fabrikanten **Hutter's S Co.** in Berlin, Depot bei **Heimbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109.
Loose zum künftigen Besuche der Ausstellung in Berlin, d. 1. Sept. 1879.
 bei **Ed. Stückradt,** gr. Märkerstr. 11.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

König und Papst im Jahre 1662.

Bei unserm Verhältnis zu Rom und dem Ton, in welchem sich die römische Curie summt dem deutschen Centrum zu ergehen pflegen, dürfte es angebracht sein, darauf hinzuweisen, was sich der Papst im Jahre 1662 von einem Könige gefallen ließ, obgleich er in seinem vollen Rechte war. Der Papst hieß Alexander VII. und der König Ludwig XIV. von Frankreich.

Ludwig, dem sein eigenes Ansehen vor Allem am Herzen lag und deshalb mit Jehen Mädel anfing, der ihm und seinen Beratern nicht überall den ersten Platz einräumte, hatte abermals beim Papste, der auch als weltlicher Herrscher eine nicht zu verachtende Rolle im europäischen Concert spielte, die Handlung gemacht, die eben damals in Rom, als sein Gesandter, nämlich der Herzog von Crequi, dorthin abkam, die Gardinäle und Mönche mit denjenigen französischen Ueberschmeicheln, welche nur noch im laufenden Decennium an seinem Collegen Benedetti kennen gelernt haben und nach dem alten Sprichworte, daß wie der Herr so das Gefährte, machte es sein Personal, jeder nach seinem Können und Vermögen, dem päpstlichen gegenüber beistimmen.

Plausentisch machten sich des Herzogs Leute zum großen Besinnen und auf heimliche Anweisung ihres Herrn häufig den Spatz, die aus Corfen bestehende päpstliche Leibgarde zu dancieren. Die Schmehschmeicheln, welche die Corfen zu hören bekamen, sind zu dem, um hier wiederzugeben zu werden. Doch reagierten sie nicht daran, weil sie nicht wußten, wie sie damit bei Sr. Heiligkeit, der sich ja selbst Alles von den Franzosen gefallen ließ, ankommen würden.

Aber ihr Commandeur, General Don Mario Chigi, der Bruder des Papstes, in welchem ein frisches Sedantenblut rollte, hatte keine Ueb, seine Leute von den Franzosen überzu lassen und beschloß ihnen, denselben bei nächster Gelegenheit ihre Ueberschmeicheln mit Gefen heimzugeben. Das war den heiligtümlichen Corfen zum großen Recht und als am 20. August 1662 einige Bediente des Herzogs sich wieder zu neigen begannen, prügelten sie dieselben fürstlich durch. Damit war aber die Sache nicht abgethan. Die Franzosen hielten Verstärkung, die Corfen ebenfalls und es entstand ein förmlicher Kampf, in welchem die Corfen Sieger blieben, eine große Anzahl von Franzosen verwundet und dem Herzog von Crequi fast sämtliche Heuptschweibchen seines Palaes eingeschossen wurden.

Als Ludwig XIV. den begreiflicher Weise noch recht schön zugestanden Verdict über diese Vorfälle las, ward er rabiat und schour dem Papst die fürstlichste Rache. Zwei Stunden nachher befand sich der päpstliche Gesandte am Hofe von Versailles unter der Begleitung französischer Oberbedienten bereits auf dem Wege zur Krone, gleichzeitig mit ihm ging ein französischer Courier nach Rom ab, den Herzog von Crequi sofort abzurufen. Sofort wurden die in Oberitalien herrschenden Spanien und eine Heiße kleiner italienischer Fürsten erlud, einer französischen Armee den Durchzug nach dem Kirchenstaate zu gestatten. Natürlich stieß die „Bitte“ des mächtigen Königs bars nichtigend auf Schwermüdigkeit.

Dem Papst wurde schönl, eine Angelfeile von Haus aus, dachte er weiter an Panzstrahl noch feingew. Obenweh, sondern schrieb Briefe über Briefe an den König, in welchen er die und wehmüthig zu Kreuze froh. Ludwig ließ ihn freibleiben so viel er wollte und nahm seinen einzigen Brief an, ließ aber auch vorläufig das Heer noch nicht abmarfchen. Endlich, nach drei Monaten, ließ er dem Papste sagen, er habe seine Entschuldigungen gelesen und wolle sich auf Unterhandlungen wegen der Sühne mit ihm einlassen. Der Papst acceptierte in feiner Herzensfreude eine ganze Menge von bemüthigten Bedingungen, aber zwei Miße wolle ihm Ludwig zu thunen gab, waren ihm doch zu hart. Er sollte nämlich seinen Bruder, den General, auf sechs Jahre des Landes verweisen und den Cardinal Imperiali, welcher die Selbsthüte der Corfen gestillt, den tothen Hut abnehmen. Er remontrirte in sehr zahlreicher Weise gegen diese Bedingungen, aber damit kam er bei Ludwig schon an. Der brach nämlich sofort die Verhandlungen ab, erklärte die in Frankreich gelegene Theile des Kirchenstaates, die Grafschafien Anignon und Benaisijn als mit der Krone Frankreich vereinigt, ließ den in Anignon residirenden päpstlichen Legaten per Schwab über die Grenze bringen und 15,000 Mann Fußvolk mit 6000 Reiter gegen den Kirchenstaat verziehen.

Der französische Reichs-Graf war jetzt gänzlich nieder-geworfen, er verzicht aufständig auf Rom, indem er zwei Mann von seiner Leibwache hinterließ, um den König zu beschützen, aber dieser ließ sich auf nichts ein. Die französischen Truppen kamen immer näher, da eragb sich Alexander VII. auf Ehre und Unruhe und es kam am 12. Februar 1663 zu Pisa unter folgenden Bedingungen ein förmlicher Friede zu Stande. Der Papst versprach, einen Legaten nach Paris zu schicken, welcher nach einem von Ludwig eigenhändig verfaßten Manuscript öffentlich und demüthig die dem Könige vom Papste angebotene Beilegung abbiten sollte; die corfische Nation wurde für unfähig erklärt, jemals wieder im Kirchenstaate zu dienen, der ehemaligen corfischen Leibgarde mußte der ihrer Hauptmann in Rom eine Schandfährte errichtet werden. Der Bruder des Papstes, Don Mario Chigi, mußte sich förmlich beim Könige entschuldigen und sein Ehrenwort geben, daß er an dem Friede gegen den französischen Gesandten unfähig sei, was er seinem Gewissen nach ja eigentlich gar nicht thun konnte, der Papst mußte diese Versicherung durch ein Breve öffentlich verurkunden und bestätigen. Dann mußte Don Chigi so lange Rom verlassen, bis der Legat in Paris Abbitte gethan, der Cardinal Imperiali hatte sich ebenfalls in Paris zur Abbitte einzufinden und endlich - finis coronat opus - mußte der Kefse des Papstes, Don Augustin Chigi, mit seiner Gemahlin, einer Prinzessin Narnese, dem Herzog von Crequi, als er wieder nach Rom zurückkehrte, zehn Meilen weit entgegenfahren und förmlich ihr tiefes Mißvergnügen über die Beichtenlozerei vom 20. August 1662 ausdrücken.

Diese Bedingungen sind bis auf das 3 erfüllt worden, weßhalb Ludwig XIV. so gnädig war, dem Papst Anignon und Benaisijn zurückzugeben. Drei Jahre später gestattete Ludwig als die Entferrnung der den Corfen gestellten Schandfährte, aber die Corfen selbst durften nicht mehr nach Rom kommen. Das ließ sich im Jahre 1662 der Nachfolger Petri von einem weltlichen Herrscher trotz seines guten Rechts bieten und was das Wunderbarste an der Geschichte ist, Niemand hat damals über Bergeneuligung der Kirche geflagt.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches.

Die Halle-Soran-Gubenener Eisenbahn hat im vergangenen Monat eine Mehreinnahme von 16,019 M. aufzuweisen. Sie betraugte aus dem Güterverkehr 24,214 M. mehr, während der Personenverkehr ein Minus von 11,361 M. brachte. Seit 1. Januar bis 31. Juli c. wurden überhaupt 105,957 M. mehr, als in der entsprechenden Periode des Vorjahres eingenommen.

Die Juli-Einnahmen der Halle-Elbenbahn betragen 89,2 M. gegen 70,162 M. im gleichen Monat des Vorjahres, mithin ergiebt sich eine Mindereinnahme von 2065 M. Diefelbe kommt dem Güterverkehr, da der Personenverkehr ein Plus von 66 M. aufweist.

Prebig-Anzeigen.

- Am 10. Sonntage nach Trinitatis (den 17. August) predigen: Zu 11 U. Franzen; Vormittags 8 Uhr Superintendent Förster. Vorm. 10 Uhr Conventual-D. Brander. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst. Superint. Förster. Montag den 18. August Abends 6 Uhr Bibelstunde Con- fultorial-D. Brander. Zu 11 U. Oberprediger D. Brander. Zu 10 Uhr Oberprediger Weide. Zu 8 U. Moriz; Vormittags 10 Uhr Oberprediger Soran. Nach der Prebig Beichte und Kommunion D. Brander. Nachmittags 2 Uhr Werthe. Spitalkirche; Vormittags 8 1/2 Uhr D. Brander. Nachmittags 2 Uhr D. Brander. D. Brander. Vormittags 10 Uhr D. Brander. Abends 5 1/2 Uhr D. Brander. Zu Neumarkt; Vorm. 9 Uhr Superintendent Förster. Nachmittags 2 Uhr Kinderliche Pastor Jordan. Zu Glaucha; Vormittags 10 Uhr Pastor Knuth. Nach dem Gottes- dienst Beichte und Kommunion D. Brander. Nachmittags 2 Uhr Kinderliche D. Brander. Katholische Kirche; Morgens 7 Uhr Frühmesse Kaplan Peter. Vormittags 9 1/2 Uhr P. Woter. Nachmittags 2 Uhr Beiser. Kirche. D. Brander. Vormittags 10 Uhr Pastor Jordan. Baptisten-Gemeinde; Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 3 1/2 Uhr Gottes- dienst im Saale zu den drei Schwänen.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vorm. 10-12 Uhr Herr der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Gleichschulen; Vormittags 9 Uhr Pastor Jordan. Nachm. 2 Uhr Superintendent Littel. Baptisten-Gemeinde zu Gleichschulen; Vormittags von 9 1/2 bis 11 Uhr und Nachm. von 3 bis 5 Uhr Erntedankfest Nr. 19.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.

Table with columns: Gchft. Std., Bf., Anget., Gsel. Lists various bank and exchange rates for different locations and currencies.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 15. August. Weizen 190-210 M. Roggen 132-147 M. Gerste 150-160 M. Hafer 140-160 M. pr. 100 kg. Weizenborde, d. 15. August. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Stererpond loco ohne Fuß 66,50 M. Berlin, den 15. August. Weizen loco still, Termine beauftragt, gemitt. 1000 Ctr., Kündigungspreis 139 M. bez. loco 139-140 M. Weizen loco, Qualität gefordert, pr. 1000 Ctr. 144-145 M. bez. Sept. - Oct. 140-141 M. bez. Sept./Oct. 200-199,5 M. bez. Oct./Nov. 201 M. bez. Nov./Dec. 203-202,25 M. bez. Decbr./Jan. 1880 - M. bez. April/Mai 222 M. bez. Mai/Juni - M. bez. - Roggen loco sehr still, Termine still, gemitt. 8000 Ctr., Kündigungspreis 128,5 M. bez. loco 128-133 M. nach Qualität gefordert, raff. 129 M. ab Korn bei, neuer inländ. 148 M. bez. Hammer u. mit Gerst 137,5 - 128 M. ab Bahn bei, pr. d. d. Hammer - M. bez., Aug./Sept. - M. bez., Sept./Oct. 130-129,75 M. bez. Oct./Nov. 133-132,75 M. bez. Nov./Dec. 136-135,5 M. bez., April/Mai 144-144 M. bez. - Gerste still, pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 120-180 M. nach Qualität gefordert. - Soja loco schwacher Markt, Termine matt, gefund. - Ctr., Kündigungspreis - M. bez. loco 128-158 M. nach Qualität gefordert, pr. d. d. Hammer 135 M. nomin., Aug./Sept. - M. bez., Sept./Oct. 140-141 M. bez., Oct./Nov. 144-145 M. bez. Decbr. 131,5 M. bez. April/Mai 1880 140 M. bez. - Mais loco still, gefund. - Ctr., Kündigungspreis - M. pr. 100 Kilogr. bez. loco 110-120 M. nach Qualität gefordert. - Erbsen pr. 1000 Ctr. Roggenmehl 145-190 M. nach Qualität gefordert, Futtermehl 120-147 M. nach Qualität gefordert. - Weizen pr. 1000 Kilogr., gefund. - Ctr., Kündigungspreis - M. bez. Wintertraps 208-223 M. bez. Wintertraps 203-223 M. bez., Sommertraps - M. bez. - Bübel höher bezahlt, gefund. - Ctr., Kündigungspreis - M. loco mit Fuß 53,4 M. bez. pr. 100 Kilogr. bez. pr. d. d. Hammer, Aug./Sept. u. Sept./Oct. 53,5 M. bez., Oct./Nov. 53,7 M. bez., Decbr./Jan. 53,8 M. bez., Dec./Jan. 1880 - M. bez., April/Mai 55,5 M. bez. - Weizen pr. 100 Kilogr. loco ohne Fuß - M. bez., Lieferung - M. bez. - Spiritus mai. gefund. 50,000 Ctr., Kündigungspreis 54 M. pr. 100 Liter 3 100 M. 10,000 M. loco mit Fuß - M. bez., pr. d. d. Hammer u. Aug./Sept. 54,5-54,8-54,7 M. bez., Septbr. 55-54,9 M. bez., Sept./Oct. 54-53,8 M. bez., Oct./Nov. 52,9-52,2 M. bez. Nov./Dec. 51,6-51,3 M. bez., April/Mai 1880 55,1-52,9-53 M. bez.

China und die „ausländischen Teufel“.

Ueber die noch immer herrschende Unzulänglichkeit des „himmlischen Reiches“ für Ausländer berichtet ein englischer Brief das Folgende im Hinblick auf das Verhalten der Provinz Hunan, besonders deren inneren Hauptstadt Hsichang-Tschu-jin (engl. Schreibweise: Chang-sha) mit über 2 Millionen Einwohner. Die Provinz Hunan liegt im Süden des Sees Tsungting, hat über 20 Millionen Einwohner, ist durchweg gebirgig, aber gut bewässert und im nördlichen Theil sehr fruchtbar. Das Hauptprodukt ist Reis; im südlichen Theile befinden sich ausgereichte Kohlenlager. Englische Missionäre hatten sich zum Zweck des Verkaufes von Bibeln und „Büchern“ im Großen und Ganzen nach dort gerichtet, wollten zuerst die Hauptstadt der Provinz bereisen, fanden inbessen die „warme Aufnahme“, die ihnen vorhergesagt wurde, zwar nicht als Missionäre und Bekehrer, sondern als „ausländische Teufel“. Sie lie überhaup landen konnten, war die Hauptstadt schon im furchtbaren Aufstand. Der Hof schour, die „Teufel“ beim Verlassen der Stadt zu tödten, Tausende von Palasten, oftmals von der Größe einer englischen Zeitung, waren an allen Ecken und öffentlichen Gebäuden angeschlagen; das Boot wurde vom Fels, besonders aber von den Studenten mit Steinen, Pfeilen und Schmutz angegriffen und mußte schließlich, und glücklich noch, die Flucht ergreifen. Mr. John Archibald schickte dem Pastor Griffith John in Hankau (Provinz Hubei; Hankau hat etwa 850,000 Einwohner, der Hafen ist seit 1858 den Fremden und den fremdenverkehr eröffnet), dies sei das vierte Mal, daß er und seine Gefährten auf diese Art angegriffen seien, nicht als Missionäre, sondern nur als „ausländische Teufel“, und daß dieselben Scenen sich gewiß überall wiederholen werden, wenn nicht tragendweise Eingreifen des Staates garantiert würden. Mr. Archibald wußte sich durch eine Betransperson der Mission verweigerte der Plakate zu verschaffen. Hier muß indessen noch bemerkt werden, daß die Chinesen oder Missionstrasckamen, welche die Päpste der Reifenden auf dem Boote untersuchen und sich nach dem Zweck des Kommens derselben erkundigten, sich in jeder Weise unvorkommend und

unfreundlich gegen dieselben benahmen. Die erhaltenen Plakate lauteten:

- I. Die ausländischen Teufel sind Schenale und dürfen die Stadt nicht betreten. Laßt uns sie ergreifen und schlagen. Kein Bormand darf ihnenwegen zugelassen werden.
- II. Die Ausländer gebeten die Stadt morgen früh zu betreten. Laßt alle, die unserer Meinung sind, sich vereinigen, laßt uns sie ergreifen und erschlagen.
- III. Kürzlich haben Ausländer dieser Provinz verschiedene Beleidigungen gemacht und jetzt haben die Mandarinen ihnen die Erlaubniß gewährt, die Stadt zu betreten. Aber uns, dem Volk und dem Hof, liegt es ob, das Reich zu beschützen. Wie dürfen wir diesen Teufel erlauben, die Hauptstadt der Provinz zu beunruhigen? Wenn sie die Stadt betreten, so laßt uns am Westthore versammeln, sie mit vereinten Herzen und der ängstlichen Strenge angreifen. Kein Bormand darf ihnenwegen zugelassen werden.
- IV. Wir dem heutigen den 3. des Monats, sind Ausländer bis an diese Stadt gekommen. Die beiden Distrikts-Mandatsbeamten haben darüber berathschlagt und ein allgemeines Gericht geht dahin, daß die Ausländer die Stadt durch das Westthor betreten und weiter nach dem Jang-shan-Thore vorgehen sollen. Aber obgleich Ihr, die Mandarinen, willig seid, so stimmen wir, das Volk, doch nicht damit überein. Wenn ein Einer die Stadt betritt, so werden wir den Einen tödten. Wenn zwei, so werden wir das Paar tödten. Wenn ein Ausländer totgeschlagen wird, so ist dies einfach das Leben eines Hundes, welches verloren geht. Sollte Jemand einem Ausländer begegnen und ihn nicht angreifen, so möge man ihn gemeinen Dieb schimpfen, wenn es ein Mann ist, oder gemeine Hure, wenn es eine Frau ist. Laßt uns Alle auf unserer Hut sein!
- V. Hunan ist eine Gegend, in der bössliche Sitten und gerechte Grundzüge blühen, und eine, der bis dahin Ausländer nicht gewagt haben, gerade in's Gesicht zu sehen. Jedes Mal, daß sie gekommen sind, ist es eine Art Experiment gewesen, hier einen Handelsmarkt zu eröffnen. Wenn indessen einmal die

Religion des Herrn des Himmels herrschen soll, so werden die fünf menschlichen Verdammthafen und die fünf kardinal-Tugenden aufgegeben werden. Ausländer sind soeben in einem Boote angekommen und haben auf der entgegengelegten Seite des Flusses Anker geworfen. Ihr Geschwoß beiste, sie wollen die Stadt betreten, als ob sie Unfsuh und Macht hier hätten. Wie können wir, die Soldaten, Bauern, Handwerker und Kaufleute ihren Bormitt zulassen? Laßt uns am 4. dieses Monats uns versammeln, laßt jeder von uns Ziegelstein und zerbrochene Dackelsteine mit sich bringen, uns damit an den Fluß begeben und ihr Boot angreifen. Heberal auf dem Fluße laßt uns sie fudern und unter feiner Bedingung entweichen. Laßt uns sie niederknien wie Gras und sie entwurzeln (d. h. sie mordern), und herart verflüchten, daß Ausländer hier nie wieder herzukommen wagen. VI. Im Hinblick auf die ausländischen Teufel, welche in die Provinz kommen, so ist dies eine zu graufame Bedenkung, insofern für das Militär wie für das Volk. Ihr Dolmetscher berichten ihre Ankunft in den verschiedenen Bezirken (hiermit wird wohl die Konfuzius und Konfuziate gemeint) und die hagerigen (dünnschinnigen) Beamten geben ihre Erlaubniß, daß die Teufel die Städte betreten dürfen. Sie erkennen selbst Soldaten und Wachen, um sie zu beschützen und bezagelst den Teufel selbst folgen, verlassen sie (die chinesischen Beamten) das Reich und vernehmen das Volk. Niemand ist in diesem Angebilde in einem Zustand von Aufbruch und diese Teufel sind im gemeinen Wahnwitz mit den Rebellen. Das Volk von Hunan bringen sie legal gefund im Herzen und, und des hohen Reiches halber, strebt es, alle Diebe zu verurteilen und freieren herzustellen und zu erhalten. Welches ist der Augen, Weisheit und Klugheit zu erlangen, wenn dies nicht das Reich und das Volk schütten kann? Die Gelehrten und die Kaufleute aller Distrikte haben berathschlagt und bängen von uns ab, daß wir ohne Ansehen alle diejenigen erschlagen, welche die Teufel beschützen. Sicherlich, der Zweck ist, ein Uebel vom Reiche und Lande abzunehmen und daher müssen wir mit vereinigter Macht und in vereintem Geiste handeln! (R. 3.)



Epitriptus pr. 100 Stk. 100% = 10,000% ohne Fuß loco 55,50 - 55,70 %

Wienener Aktien pr. 100 Stk. 100% = 10,000% ohne Fuß loco 55,50 - 55,70 %

Breslau d. 15. Aug. Epitriptus pr. 100 Stk. 100% = 10,000% ohne Fuß loco 55,50 - 55,70 %

Hamburg d. 15. Aug. Heien loco fest, auf Termine feier. Heien pr. Sept. 1893 208 Stk. 207 %

Amtsterdam d. 15. Aug. (Schuldbriefe) Heien auf Termine unanverändert, pr. Nov. 284 %

Liverpool d. 15. August. Baumwolle (Schuldbriefe), Umsatz 6000 Ballen, davon für Spinnung und Export 1000 Ballen.

Berliner Börse vom 15. August. Wechselkurs: London 100 Stk. 8 1/2 %

Gold-, Silber- und Papiergeld. Souverain 20 Mk. 1893, pr. 100 Stk. 184,25 %

Staats- und Staats-Papier. Deutsche Reichsanleihe 1876/80, pr. 100 Stk. 98,20 %

Bremen: Unverändert. (Schuldbriefe) Hamb. wite loco 6,50, pr. Sept. 6,60, pr. Oct. 6,80, pr. Oct. 6,95

Wasserstand der Saale bei Halle an der Saale. Schiffschleuse bei Erthal am 15. Aug. Wasser um neuen Unterbau 1,95 m

Wasserstand der Saale bei Verburg am 15. August. Wassertiefe 1,75 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 15. August. Am Pegel 120 Meter über 0.

Börsenachrichten. Berlin, d. 15. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in wenig feier Haltung.

Berlin, d. 15. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in wenig feier Haltung.

Berlin, d. 15. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in wenig feier Haltung.

Berlin, d. 15. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in wenig feier Haltung.

Berlin, d. 15. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in wenig feier Haltung.

Berlin, d. 15. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in wenig feier Haltung.

Berlin, d. 15. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in wenig feier Haltung.

Berlin, d. 15. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in wenig feier Haltung.

Berlin, d. 15. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in wenig feier Haltung.

Berlin, d. 15. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in wenig feier Haltung.

Berlin, d. 15. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in wenig feier Haltung.

Berlin, d. 15. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in wenig feier Haltung.

Berlin, d. 15. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in wenig feier Haltung.

Berlin, d. 15. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in wenig feier Haltung.

Berlin, d. 15. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in wenig feier Haltung.

Berlin, d. 15. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in wenig feier Haltung.

Berlin, d. 15. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in wenig feier Haltung.

Berlin, d. 15. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in wenig feier Haltung.

einmal niedriger notirt wurden. Berlin-Erfurt, Potsdam, Anhalt, West-Pr. Eisenbahn Co. -

einmal niedriger notirt wurden. Berlin-Erfurt, Potsdam, Anhalt, West-Pr. Eisenbahn Co. -

einmal niedriger notirt wurden. Berlin-Erfurt, Potsdam, Anhalt, West-Pr. Eisenbahn Co. -

einmal niedriger notirt wurden. Berlin-Erfurt, Potsdam, Anhalt, West-Pr. Eisenbahn Co. -

einmal niedriger notirt wurden. Berlin-Erfurt, Potsdam, Anhalt, West-Pr. Eisenbahn Co. -

einmal niedriger notirt wurden. Berlin-Erfurt, Potsdam, Anhalt, West-Pr. Eisenbahn Co. -

einmal niedriger notirt wurden. Berlin-Erfurt, Potsdam, Anhalt, West-Pr. Eisenbahn Co. -

einmal niedriger notirt wurden. Berlin-Erfurt, Potsdam, Anhalt, West-Pr. Eisenbahn Co. -

einmal niedriger notirt wurden. Berlin-Erfurt, Potsdam, Anhalt, West-Pr. Eisenbahn Co. -

einmal niedriger notirt wurden. Berlin-Erfurt, Potsdam, Anhalt, West-Pr. Eisenbahn Co. -

einmal niedriger notirt wurden. Berlin-Erfurt, Potsdam, Anhalt, West-Pr. Eisenbahn Co. -

einmal niedriger notirt wurden. Berlin-Erfurt, Potsdam, Anhalt, West-Pr. Eisenbahn Co. -

einmal niedriger notirt wurden. Berlin-Erfurt, Potsdam, Anhalt, West-Pr. Eisenbahn Co. -

einmal niedriger notirt wurden. Berlin-Erfurt, Potsdam, Anhalt, West-Pr. Eisenbahn Co. -

einmal niedriger notirt wurden. Berlin-Erfurt, Potsdam, Anhalt, West-Pr. Eisenbahn Co. -

einmal niedriger notirt wurden. Berlin-Erfurt, Potsdam, Anhalt, West-Pr. Eisenbahn Co. -

einmal niedriger notirt wurden. Berlin-Erfurt, Potsdam, Anhalt, West-Pr. Eisenbahn Co. -

einmal niedriger notirt wurden. Berlin-Erfurt, Potsdam, Anhalt, West-Pr. Eisenbahn Co. -

einmal niedriger notirt wurden. Berlin-Erfurt, Potsdam, Anhalt, West-Pr. Eisenbahn Co. -

einmal niedriger notirt wurden. Berlin-Erfurt, Potsdam, Anhalt, West-Pr. Eisenbahn Co. -

einmal niedriger notirt wurden. Berlin-Erfurt, Potsdam, Anhalt, West-Pr. Eisenbahn Co. -

einmal niedriger notirt wurden. Berlin-Erfurt, Potsdam, Anhalt, West-Pr. Eisenbahn Co. -

Deutsches Reich.

Die Abwesenheit des französischen Botschafters Grafen St. Vallier dürfte, wie man hört, dieses Mal in den October hinein dauern, seine Rückkehr hierher vielleicht sogar erst im November erfolgen.

Nach der Hinterlegungsordnung vom 14. März d. J. treten vom 1. October d. J. ab an Stelle der Gerichtsdepositorien die Regierungen-Hauptkassen, in den hohenzollernschen Landen die Bankstellen in Eisingeringen, in der Provinz Hannover die Bezirkshauptkassen und in Berlin eine durch gemeinschaftliche Anordnung des Finanzministers und des Justizministers zu bestimmende Behörde als Hinterlegungsstelle.

Die neuen österreichischen Minister.

Letzte die Verlautbarung der neuorganisirten neuen Minister entnahmen wir der „National-Zeitung“ folgende nähere Angaben: Der jetzige Ministerpräsident Graf Eduard Taaffe, am 24. Februar 1833 geboren, trat 1857 in den Staatsdienst, in welchem er eine rasche Karriere durchmachte.

Russische Zustände.

Ein anderes Bild. Wir befinden uns auf dem Lande das des russischen Zarenhofes. Durch die Welt geht ein Gerücht, daß die Kaiserin sich in der Gegend von Gatchina aufgehalten habe, wo sie sich eine kleine Villa hat bauen lassen, die sie jetzt wieder Gatchina genannt hat.

Ministeriums eingetreten. Mit Volodki trat auch Graf Taaffe zurück und fungierte als Statthalter von Trol. Am 2. Februar d. J. wurde er mit der neuen russischen Regierung in Kontakt dessen Präsident er werden sollte, es gelang ihm aber nicht, ein parlamentarisches Kabinett zu schaffen.

Der jetzige Ministerpräsident Graf Eduard Taaffe, am 24. Februar 1833 geboren, trat 1857 in den Staatsdienst, in welchem er eine rasche Karriere durchmachte. Er wurde zum Reichspräsidenten ernannt, am 12. April d. J. wurde er zum Reichspräsidenten ernannt, am 12. April d. J. wurde er zum Reichspräsidenten ernannt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

3. Aus der Elb- und Esteraue, 15. August. Wie nunmehr amtlich festgestellt worden ist, ist unter dem Rindviehbestande der Domaine Padiß bei Belgern (Nächster Oberamtsort Magdeburg) der Milchrind ausgebrochen. Dieser Krankheit sind bereits bis heute über 16 Stück Vieh zum Opfer gefallen.

Vermisches.

— [Ein theurer Schuß.] Das „A. T.“ schreibt: Ein junger Chemann aus Leipzig, welcher mit seiner Anwesenheit

dem Vorschlage des Vorstandes einverstanden. Der darauf gestellte Antrag „Ermäßigung des Eintrittsgeldes“ wird abgelehnt. Zum Schluß wurde noch beschlossen, das Sedanfest in diesem Jahre am 31. August durch Kirchenparade, Concert und Ball zu feiern.

Vermisches.

— [Ein theurer Schuß.] Das „A. T.“ schreibt: Ein junger Chemann aus Leipzig, welcher mit seiner Anwesenheit

Vermisches.

— [Ein theurer Schuß.] Das „A. T.“ schreibt: Ein junger Chemann aus Leipzig, welcher mit seiner Anwesenheit

Vermisches.

— [Ein theurer Schuß.] Das „A. T.“ schreibt: Ein junger Chemann aus Leipzig, welcher mit seiner Anwesenheit

Vermisches.

— [Ein theurer Schuß.] Das „A. T.“ schreibt: Ein junger Chemann aus Leipzig, welcher mit seiner Anwesenheit

Vermisches.

— [Ein theurer Schuß.] Das „A. T.“ schreibt: Ein junger Chemann aus Leipzig, welcher mit seiner Anwesenheit

Vermisches.

— [Ein theurer Schuß.] Das „A. T.“ schreibt: Ein junger Chemann aus Leipzig, welcher mit seiner Anwesenheit

Vermisches.

— [Ein theurer Schuß.] Das „A. T.“ schreibt: Ein junger Chemann aus Leipzig, welcher mit seiner Anwesenheit

Vermisches.

— [Ein theurer Schuß.] Das „A. T.“ schreibt: Ein junger Chemann aus Leipzig, welcher mit seiner Anwesenheit

Vermisches.

— [Ein theurer Schuß.] Das „A. T.“ schreibt: Ein junger Chemann aus Leipzig, welcher mit seiner Anwesenheit

Vermisches.

— [Ein theurer Schuß.] Das „A. T.“ schreibt: Ein junger Chemann aus Leipzig, welcher mit seiner Anwesenheit

Vermisches.

— [Ein theurer Schuß.] Das „A. T.“ schreibt: Ein junger Chemann aus Leipzig, welcher mit seiner Anwesenheit

Vermisches.

— [Ein theurer Schuß.] Das „A. T.“ schreibt: Ein junger Chemann aus Leipzig, welcher mit seiner Anwesenheit

Vermisches.

— [Ein theurer Schuß.] Das „A. T.“ schreibt: Ein junger Chemann aus Leipzig, welcher mit seiner Anwesenheit

Vermisches.

— [Ein theurer Schuß.] Das „A. T.“ schreibt: Ein junger Chemann aus Leipzig, welcher mit seiner Anwesenheit

Vermisches.

— [Ein theurer Schuß.] Das „A. T.“ schreibt: Ein junger Chemann aus Leipzig, welcher mit seiner Anwesenheit

Vermisches.

— [Ein theurer Schuß.] Das „A. T.“ schreibt: Ein junger Chemann aus Leipzig, welcher mit seiner Anwesenheit



sch auf der Hochzeitsreise befindet, hat bei der Verheiratung ein Verzeihen eines Mädelchens, wie ich dort des Hochzeits wegen abgeben werde, sehr theuer bezahlen müssen. Als nämlich der Schatz hauste, fiel die junge Frau in Ohnmacht und zwar in eine auf dem Betende des Schatzes neben ihr liegende Kiste mit Hebelsteinen. Dieser Unfall kostete ihrem Gatten 7 20 A für die genauesten Beeren, 90 A für das günstig verordnete Kleid, 4 A für ein Paar gute Handschuhe, 50 A für eine Pariser Epigantische mit darauf gesticktem kleinen Amor, 8 A 50 A für die Wiederherstellung des Betetes und 20 A für einen neuen Hut, indem der alte von der nach Rettung hebelsteinen Befreiung der Hebelsteine zertrümmert wurde. Der Schatz kostete dem Neuenverheiratheten demnach 179 A 70 S und als Jagdbeute hatte er auch noch den Schatz.

Patent-Reste,

aufgehelt durch das Internationale Patent- und Maschinen-Gesetz und Importgeschäft von Patenten und Maschinen-Genieur in Vörlitz.

Deutschland.

Nr. 7113. Neuerungen an Malmehöfen. F. Wegmann, Bünch, 19./8. 78. — Nr. 7115. Gewebe aus Spaltrohr. A. Ehrlich, Weipitz, 10./5. 78. — Nr. 7121. Neuerungen in der Konstruktion von Schiffschrauben. U. Schütz, Bismar, 31./10. 78. — Nr. 7127. Kammingelacke. A. Friedmann, Wien, 4./12. 78. — Nr. 7128. Petroleum-Rohr- und Holz-Apparat. G. Weurer, Dresden, 12./12. 78. — Nr. 7131. Verfahren zur Konstruierung von Fischen. S. G. Körner, Bremen, 19./12. 78. — Nr. 7135. Schwebelampfen-Apparat an Malmehöfen. F. Schütz, Bismar, 30./11. 78. — Nr. 7141. Wasserlöcher. F. Endow, Breslau, 18./2. 79. — Nr. 7145. Alarmglocke. Chemischer Telegraphenbauanstalt, S. Fage, Chemnitz, 27./2. 79. — Nr. 7152. Neuerungen an Zimmerklosetts-Berichtungen. G. Wirthel, Dresden, 7./3. 79. — Nr. 7154. Verschraubungen an Schraubendynamischen. A. Voigt, Schönebeck, 2./3. 79. — Nr. 7162. Verfahren zur Bereitung einer plastischen Masse zur Herstellung von Kuppenstößen und ähnlichen gepressten Gegenständen. A. v. Bangel, Wien, 8./4. 79. — Nr. 7163. Neuerungen bei der Glödenaufhängung. G. A. Sand, Weipitz, 11./4. 79. — Nr. 7169. Förderer Ring an Schiffen und sonstigen Lampen. F. Steinendörfer, Jena, 22./4. 79. — Nr. 7182. Karthoffelmaschine. E. A. Wilmann, Altona, 9./9. 78. — Nr. 7188. Uhr mit langjähriger Laufzeit. R. Eiche, Weidenburg, 1./1. 79. — Nr. 7189. Maschine zur Bestimmung der Reichthümlichkeit primärrer Erze. Königl. Hüttenamt in Gleiwitz, 8./3. 79. — Nr. 7194. Verfahren zur Herstellung von künstlichen Schiefer zu Schreitbänken und ähnlichen Zwecken. Vereingte Gemmeinschaften der Maschinen- und Eisenwerke in Gleiwitz, 11./1. 79. — Nr. 7200. Verfahren mit geneigter Kiste. D. Diefelhorst, Weipitz, 1./1. 79. — Nr. 7202. Sängergesetz für deutsche Zwecke. A. E. Baum, Wien, 4./4. 79. — Nr. 7206. Fieberthermometer. A. Krebs, Dittendorf b. Walden, 8./4. 79. — Nr. 8207. Rossmast mit Dreiecksgestirte. G. Bornmann, Berlin, 9./4. 79.

Österreich-Ungarn.

Selbstthätiger Web- und Webapparat für feine und pulverförmige Materialien. A. Kater, München, 14./7. 79. — Maschinen. Demal Wirtler, Weipitz, 14./7. 79. — Vuff und rauchfangender Windfang. Franz Wirthel, Wien, 14./7. 79. — Vuff-Apparat. Franz Kary, Wien, 14./7. 79. — Verbesserter Brauapparat. F. Ludwig, Graz, 17./7. 79. — Stubeofen für Brauofenheizung. R. Sad, Wladowitz, Weipitz, 26./7. 79. — Ventil-Apparat zur Abregung des Alkohols aus Glutunolange. Aug. Kugel, Weipitz, 14./7. 79. — Verfahren zum Bedrue des runden und fernen Aufnehmens und Entfärbens von Seidenfäden. F. S. Unger u. D. Hartenberger, Weipitz, 17./7. 79.

England.

Nr. 469. Behandlung von Papier und Pergament, um etwaige Markungen auf demselben dem Auge bemerkbar zu machen. R. J. Sedman, Vaughan, 6./2. 79. — Nr. 490. Verbesserter Methode des Rührens, Mischens und Densens von Saft und anderen Gemischen. F. G. Sedman u. S. M. Venn, Dunbee, 7./2. 79. — Nr. 517. Verbesserter Schließ- und Klopapparat. R. S. Edwards, Cheshobich, 10./2. 79. — Nr. 524. Verbesserungen an Wechsfeln.

Bekanntmachungen.

Preis des Looses 3 Mark. **Lotterie** **Preis des Looses 3 Mark.**

Kunst-Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1879.
2500 Gewinne im Werthe von 75,000 Mark.

- 1. Hauptgewinn:** Eine komplette, hochelegante Zimmer-Einrichtung von Gebr. Bernhard in Dresden.
- 2. Hauptgewinn:** Eine komplette Zimmer-Einrichtung, entworfen von Franz Kießhaber in Magdeburg.
- 3. Hauptgewinn:** Ein massiv goldenes Geschmeide von Ch. Strube u. Sohn, Leipzig.

Bei der jetzt so gesteigerten Nachfrage wird der Verkauf der Loose bis Ende des Monats beendet sein, findet aber bis dahin in der Ausstellung und an den bekannten Verkaufsstellen statt und sind Loose per Post zu beziehen von dem **General-Debit**

B. Magnus, Leipzig, Hauptstraße 1.
P. S. Den Herren Wiederverkäufern auf viele Anfragen zur Nachricht, daß Loose in Commission nicht mehr abgegeben werden.

Wir beabsichtigen, unser Hausgrundstück **Brüderstrasse 17** zu verkaufen. Interessanten belieben sich direct an uns zu wenden.

Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Prima Portland-Cement

empfehlen ab Lager **Halle** mit 10 1/2 Mkt., ab **Fabrik Langenwedding** mit 8 1/2 Mkt. pro Tonne.

Knabe & Suxenberg, Merseburger Str. 46 part.

1 Restaurant I. R. Damen! Rath und Hilfe in jeder discreten Angelegenheit bietet Dr. med. Helmsen's neueste Broschüre: **Geheime Winke**. Nur direct zu beziehen für 5 Mark durch **Special-Arzt Dr. Helmsen**, Braunschweig, Kattreppe 4. Nr. 16.

Restaurant I. R. Damen! Rath und Hilfe in jeder discreten Angelegenheit bietet Dr. med. Helmsen's neueste Broschüre: **Geheime Winke**. Nur direct zu beziehen für 5 Mark durch **Special-Arzt Dr. Helmsen**, Braunschweig, Kattreppe 4. Nr. 16.

S. Comar, Darnen u. G. F. Prarubg, Manchester, 10./2. 79. — Nr. 759. Verbesserungen in der Fabrication von Papierfäden und der zugehörigen Maschinen. Ed. Coates u. S. Blythe, Bristol, 23./2. 79. — Nr. 1313. Verbesserter Proceß der Herstellung von Wasserfesten aus phosphorigem Kalkstein. E. G. Thomas, Worcester, 2./4. 79.

Nr. 21720. Lepenkrebsmittel. Henry R. Grant, New-Brunswick, 23./7. 78. — Nr. 21727. Schließendes Nähmaschinen. W. A. Seiler, Fremont, 24./3. 78. — Nr. 21727. Sandmaschinen. A. Pierson, Montgomery, 6./10. 78. — Nr. 21727. Hefenmaschine. Edwin S. Wood, Wintonow, 25./1. 79. — Nr. 21728. Pneumatisches Signalgebläse. F. A. Conner, Providence, 24./10. 78. — Nr. 21733. Luftaufblasmaschine. George S. Capwell, Goshire, 17./2. 79. — Nr. 21736. Untergrundpumpe. Wenden Kirtin, New-Boston, 25./1. 79. — Nr. 21739. Kaffeepresser- und Siebmachine. John Peniston, Brooklyn, 8./10. 78. — Nr. 21740. Combinierte Seidenspinner- und Seidenmaschinen. G. A. Price, London, 14./5. 79. — Nr. 21743. Ortes-Kupf- und Sortirmaschine. F. Thompson, Matfield, 2./4. 79.

Nähere Auskünfte werden auf Wunsch von der Eingangsgenannten Firma erteilt.

Coursgeltes des Wechsbörsen-Vereins zu Halle.
Am 14. August 1879.

(Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. netto.)

Weizenmehl 00	16,00—17,00
do.	15,00—16,00
Roggenmehl 00	11,25—11,75
do.	10,75—11,25
Futtermehl	6,75—7,00
Roggenkleie	5,00—5,50
Weizenkleie f.	4,75—5,00
Weizenhsaalen	4,00—4,50
Halbe-Wehl	14,50—16,00

Verkaufter hielten trotz des praesentlichen Wetters auf höhere Preise, wegen des Käufer sehr zurückhaltend zeigten so daß sich nur ein ganz geringer Geschäftsvortrieb entwickeln konnte. — Preise waren nur nominal.

Halle'scher Zuckerbericht vom 15. August.

Rohzucker. Der Markt verkehrte auch in dieser Woche in fester Tendenz und wurden für die vereintete angebotene Partien durchweg höhere Preise erzielt.

Umsatz 350 000 Kilo = 7000 Ctr.

Raffinirter Zucker. Die Frage nach raffinirtem Zucker war auch in dieser Woche eine sehr lebhabte und besternten sich die Preise für alle Sorten um 1/2 und darüber. Gemahlene Zucker in erster Hand sind gänzlich geäuert. Umsatz 21 000 Brode und 50 000 Kilo = 1000 Ctr. gem. Zucker.

Heutige Notierungen:

Rohzucker.

Polarraffination nach Dr. Leuchtner oder Dr. Brendmann hier, per 100 Kilo incl. Sach. fe nach Farbe und Korn.	
Strußzucker	bei 96% Polar. 63,00
Kornzucker	bei 95% Polar. 62,00
	bei 94% Polar. 61,00
Rohzucker	bei 93% Polar. 60,00
Rohproducte bei 94—98% Polar.	56,00—48,00
Melasse, excl. Zonne	8,70

Raffinirter Zucker

für 100 Kilo bei Wosten aus erster Hand.

Raffinade feinst ohne Sach	75,50
fein	75,00
mittel	74,50—77,00
Wetli	76,50—76,00
Gem. Raffinade mit Sach	77,00—76,00
Wetli II	75,50—75,00
Wetli III	75,00—74,50
Farin blond gelb	69,00—65,50
braun	

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S.

Halle, den 16. August 1879.
Preise mit Ausschluß der Courstage.

Einmüung auf dem Getreidemarkt still bei unveränderten Preisen.

Weizen 1000 Kilo geringere Sorten 179—189 M, mittlere 204—209 M, feine 211—214 M bez.
Roggen 1000 Kilo neue Weizen zu 150—170 M je nach Qualität.
Beste 1000 Kilo neue Weizen zu 150—170 M je nach Qualität und Trockenheit in Kleingroßen gehandelt.
Gerstemaß 50 Kilo 13,30—13,80 M.
Hafer 1000 Kilo 15,00—16,30 M bez.
Kümmel 50 Kilo 29—30 M bez.
Mais 1000 Kilo Donau- 130 M, american 123 M.
Delfaaten 1000 Kilo Rapsfaat 212—230 M, geringere und feuchte Waare entsprechend billiger.
Gerste 50 Kilo feht, 23 M.
Spiritus 10,000 Liter pEt. loco höher, Kartoffel- 57 M, Rüben- 53 M.
Rüßel 50 Kilo 27,50 M gefordert.
Solaröl 50 Kilo 7,50 M bez.
Maltzsteine 50 Kilo, fremde 4,50 M, hiesige 5 M.
Futtermehl 50 Kilo 6,25—6,50 M.
Kleie, Roggen 5,25 M, Weizenhsaalen 4,25 M, Weizenhsaale 4,75 M.
Delfaaten 50 Kilo loco und auf Termine 6,50 M.

Getreidebericht von F. Wagner & Sohn.
Halle a/S., den 16. August 1879.

Es wurde befragt für:
Weizen p. 12 Säge à 85 Kilo brutto 210—216 M, geringere und mittlere Qualitäten 180—210 M.
Roggen p. 12 Säge à 84 Kilo brutto alter 153—156 M, trockener neuer 150—156 M, feuchter weit unter Notiz bez.
Gerste p. 12 Säge à 75 Kilo brutto ohne Angebot.
Hafer p. 12 Säge à 50 Kilo brutto 94—98 M.
Victoria-Gerbsen p. 12 Säge à 90 Kilo brutto 180—192 M.
Raps p. 12 Säge à 76 Kilo brutto 180—198 M, trockene Waare 201—210 M.
Kümmel p. 50 Kilo netto 27—29 M.
Mais p. 1000 Kilo Donau- netto 125—128 M, american 120 M.

Halle, den 16. August 1879.

Langes Roggenstroh 25,50—30 M p. 1200 M.
Mafchinenstroh 20—22 M p. dito.
Fleisches Heu, alt 4,50 M p. Ctr.
Neues 2,50—4 M p. Ctr.

Auswärtiges Heu ohne Zufuhr.

Verzechniß

der mittelst der Kettenstiftung nach Magdeburg befördernden und durch die Göttingen befristet positiven Käufe.
Neustadt-Budaun, Am 14. August. Schulz, Holz, von Oligen u. Budau. — Maltz, Holz, v. Hamburg u. Halle. — Deubardt, Güter, v. Hamburg u. Schönebeck. — Wornitz, Roggen, v. Hamburg u. Bismar. — Janz, leer, v. Magdeburg u. der Saale. — Glanz, Güter, v. Magdeburg u. Bismar. — Reußel, leer, von Hamburg u. Schönebeck. — Kühnhauf, befristeten.
Niegripp-Magdeburg, Am 14. August. Fr. Andrea Strm. Meyer, Güter, v. Berlin u. Magdeburg. — Fr. Andrea, Steuermann, Bismar, befrist. — Fr. Andrea, Strm. Rausche, befrist. — Fr. W. Andrea, Strm. Rausche, befrist. — Friedrich, Güter, v. Berlin u. Magdeburg. — Weyer, leer, v. Weber u. Wulpe. — Janz, leer, v. Vengen u. Nienburg. — Raumann, leer, v. Wenthin u. Magdeburg.

Sédan-Feier.

Versammlung der Corporations-Vorstände Dienstag den 19. d. M. Abends 8 Uhr im Kühlen Brannen. Das Comité.

Freiwillige Feuerwehr zu Gröbzig.

Zu dem Sonntag den 24. August cr. hierselbst stattfindenden Feuerwehrtage des

Sächsisch-anhaltinischen Verbandes

erlauben wir uns hiesige und auswärtige Freunde der Feuerwehr ganz ergebenst einzuladen.

Gröbzig, den 15. August 1879. Das Commando.

Ein unverheiratheter

Amtssekretär

der über 4 Jahre in einem Amte beschäftigt, ganz selbstständig arbeitet, auch die Dekonomie kennt und das Rechnungswesen übernimmt, sucht Stellung zum October oder aber später. — Gef. Offerten werden sub Z. 20 durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bzg. erbeten.

Bewerber gesucht.

Für eine Mühlenerwirtschaft wird zum 15. September ev. 1. October ein zuverlässiger junger Mann als Bewerber gesucht; derselbe muß den Mühlennach kennen. Gehalt 400 Mkt.

Offerten mit Zeugnisabschriften unter R. S. Post Eimmritz in Sachsen erbeten.

Offene Stellen

für 1 tücht. Kochmannsch, 3 j. Mädchen i. Erl. d. ff. Küche in Häuser l. R. als Stb. Hamburg, Stabschichtigen sc. ic. 2 Kellermeisterlinge, 1 Bolonair für Hotel durch **F. A. Peyerling**, Lötterplan 4.

Ein junges, anst. Mädchen, welches in d. Wirthschaft, Schneidern, Plätten u. in allen weibl. Arbeiten ausgebildet ist, f. eine Stelle als Stuben- oder Hausmädchen. Zu erf. **Auguststraße 4 p.**

E. Vachtung b. z. 400 Ader wird auf sof. gesucht. Zwischenhändler verboten. Offerten unter **S. Nr. 7356** an die Ann. Exp. **Th. Dietrich & Co. in Cassel.**

Ein neues 51 m langes, 21 m tiefes und 12 m hohes

Sachwertgebäude

mit Pappdach, soll zum Abbruch verkauft werden. Dasselbe eignet sich zu Scheunen, zum Fabrikgebäude und zu geräumigen Sälen. Dasselbe steht unmittelbar an einem schiffbaren Fluße u. an der Eisenbahn. Zeichnungen u. Näheres gegen Abg. d. Nr. sub D. S. 935 bei **Hausenstein & Vogler in Magdeburg.**

Ein anständ. geb. Mädch. in Schneidern, Weiß- und Maschinennähen geübt, und im Kochen u. allen häusl. Arbeiten nicht unerfahren, sucht Stellung als Wirthschafterin, od. Stube-der-Hausfrau. u. Erzieh. Klein. Kinder. Bitte Offert. sub **O. J. 100** postl. **Wettin** niederzulegen.

Keine Waschen mehr!

Apoth. Benemanns „Koryphon“ vertilgt sofort radical alle Waschen und deren Brut. à fl. 50 A nur bei **Albin Hentze**, Schmeerstr. 39.

Dr. H. Zerener's Patent Antimerullion
Chem. Fabr. G. Schallig, Magdeburg

Auml. erprobter, billigster Schwamm-Schaum für Reparatur u. Neubau. Niederlage in Halle a. S. bei Herrn **M. Walscott**, Gr. Ulrichstr. 38.

Erd- u. Röhrenbohrzeug

ist zu vermieten. **Brünnenhauten, Röhrenbohrungen** sowie Reparaturen aller Art in dieser Branche werden prompt u. sorgfältig ausgeführt durch

W. Bernhardt, Nietleben.

Spiratthsgesch.

Ein **Nittergutsbesitzer**, (29 Jahr alt) dem es an Damendefinitivität fehlt, sucht auf diesem Wege Annäherung behufs Verheirathung. Junge gebildete Damen mit einigem Vermögen werden gegen vertrauensvoll ihre Adresse unter Beifügung ihrer Photographie unter **Christoph L. W. 110** postlagernd Halle a/S. niederzulegen. Strenge Discretion Ehrenfache

Alexisbad.

Stahlbad u. Klimatischer Kurort. Sool- und Fichtennadelbäder. Milch- und Molketur.

Seit 15. August ermäßigte Preise für Wohnung u. Verpflegung. **Dr. B. Meyer.**

Bad Wittekind.

Sonntag den 17. August **Nachmittag-Concert.** Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 30 A. **W. Halle, Stadtmusik-Dir.**

Café David.

Sonntag d. 17. August **Abend-Concert** v. der Capelle des Stadtmusikdir. **W. Halle.** Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 A.

ebenfalls Marteen bran unfernen biefem 20 ungebunden allerlei Beiträge der lieb und wo das gro umgen allem D monumt Am von n Berlang worden kam es von 20 genomm Student ein Ab hafter Ho geregt n Ein 13. Aug Zufuffa namd die Foregem standes rüdführten einen B Unregelme gewiffer Ein Wic nsticht i standes i Schulden sprach sich gebiet Weitere überläßt. [Stu] Abchluß der H rüftberfla frucht bez Unabnau ternomn fen auf gründerie in biefer freien B Kör Kammer nif und rüchtofer ners au Kustoch erkannt gen den get, wo wies der St der Fet [E] Ceura eine sta scheint fefere

hartz be Alters Werten dieser g schichte. [E] Bertheilung Heimga Königl. des N S [E] Preise gegeben [E] Rathsch Church Unfers Friedric Brand zu ver lichen tigen zu ert zu Cu Unterr werbet Verthei sam in Königl Unfers wähe es da ein [E]

Zur Tagesgeschichte.

[Frankreich.] Die Provinzpresse schließt sich nun ebenfalls durch einen Aufruf ihres Präsidenten, Herrn Marceau in Havre, den Sammlungen für die Abgebrannten von Keffenholz an. Auch er spricht von „unseren Brüdern vom Elsas“, wie denn überhaupt aus diesem Anlaß in der französischen Presse mit gebundener und ungebundener Rede (so im „Concensement“ und im „Gaulois“) allerlei Unfug getrieben wird. Bei alledem fließen die Beiträge auffallend spärlich und wenn die Redaktionen um der lieben Reklame willen ihren Dolbus von 100, 200 und, wenn es hoch kommt, 500 Frs beisteuern, zeigt sich das große Publikum trotz aller Dankensprüche der Presse ungemein schwerhörig. In einigen Tagen werden wir allem Anscheine nach ein Fiasco dieser deutschfeindlichen Demonstration (denn etwas anders ist die ganze Sammlung nicht) zu verzeichnen haben.

Am 13. Abends kam es im Concert Bellecour in Lyon wiederum zu unruhigen Auftritten. Als auf Verlangen der Republikaner die Marschläufe aufgespielt worden und Weikal ertönte, piffen die Clericalen. Darüber kam es zu Händeln, denen die Polizei durch Vornahme von 20 Verhaftungen ein Ende machte. Unter den Verhafteten befanden sich zwei Unterleutenants, zwei Studenten, drei Vicarien des Rechts, ein Chemiker und ein Avokat. Wenn die Polizei die Pfister nicht verhaftet hätte, so würden die 2600 Personen, die sehr aufgeregt waren, denselben auch mitgespielt haben.

Eine Depesche aus Constantine in Algerien vom 13. August meldet: „Die Untersuchungscommission für den Aufstand in Kures beendete gestern ihre Arbeiten. Sie nahm die Anträge an, welche der vorher von dem General Fergemot gemachten Enquete gemäß die Ursachen des Aufstandes auf die Aufreizung des religiösen Fanatismus zurückzuführen, aber auch anerkennen, daß diese Aufreizungen einen Boden gefunden haben, der durch die verschiedenen Unregelmäßigkeiten und die Erpressungen und Brutalitäten gewisser eingeborenen Häuptlinge wohl vorbereitet war. Ein Mitglied der Commission, Vignard, drang mit seiner Ansicht nicht durch, daß die alleinigen Ursachen des Aufstandes in den Mißbräuchen, die sich die Verwaltung zu Schulden kommen lasse, zu suchen sei. Die Commission sprach sich ebenfalls zu Gunsten der Ausdehnung des Civilgebiets und des gemeinen Rechts aus, indem sie das Weitere in dieser Hinsicht der Weisheit des Gouverneurs überließ.“

[Rußland.] Die Nachricht von dem bevorstehenden Abschluß eines Konkordats zwischen Rußland und dem Heiligen Stuhle wird von dem römischen Berichterhalter der „Pol. Corr.“ als zum mindesten sehr verständig bezeichnet. Wohl seien vorbereitende Schritte zur Anbahnung der hierauf bezüglichen Unterhandlungen unternommen, „aber schon diese vorbereitenden Schritte stießen auf so viele Schwierigkeiten und Hindernisse, daß gegründete Zweifel an der Möglichkeit einer Vereinbarung in dieser Richtung vorhanden sind.“

[Belgien.] Van Hamme ist am 13. d. Abends auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem in dem gegen ihn wegen Körperverletzung anhängig gewesenem Prozeß die sechste Kammer des Brüsseler Tribunals auf drei Monate Gefängnis und 50 Fr. Geldbuße, sowie auf Ertragung der Gerichtskosten und in der Civilklage des gemißhandelten Kellers auf Zahlung von 300 Fr. Schmerzensgeld und der Kurflohen, aber nicht auf sofortige körperliche Inhaftnahme erkannt hatte. Die Berufung des Generalprocurators gegen den Spruch der Rathskammer, daß van Hamme wegen der Drohbriete nicht in Anlagelustand zu versetzen sei, weil auf die ihm zur Last gelegte That kein Artikel des Strafgesetzbuchs Anwendung finde, wird demnach in der Referentkammer des Cassationshofes verhandelt werden.

[Spanien.] Der „Correo militar“ meldet, daß in Ceuta ein großes Militärkommando errichtet und eine starke Garnison dort etabliert worden soll. Spanien scheint demnach gewillt, auf afrikanischem Boden einen festeren Fuß zu fassen. Die Nachricht erzählt einen

bestenfalls Beigeham durch eine Note des Madrider Blattes „Patria“, welches erklärt, daß die Befestigungsarbeiten, welche in Tanger unter Leitung fremder Offiziere ausgeführt würden, in Spanien sehr wohl bekannt seien. (S. unsere Beilagsart. Die englische Diplomatie in Marokko im Hauptstück zu Nr. 178.)

[Rumänien.] Intim scheinen sich die Beziehungen Desertrich-Ungarns zu den Donaudländern zu gestalten. Der Feldmarschall Erzherzog Albrecht begiebt sich beständig zu einem Besuche des Fürsten von Rumänien nach Bukarest, Fürst Carol ist seinem hohen Gaste bis Kronstadt entgegengefahren, um ihn nach Simau zu geleiten. Ferner wird dem Petersburger „Herold“ bezüglich der Mission des Ministers Boreescu von anscheinend gut unterrichteter Seite aus Wien geschrieben:

Herr Boreescu verlangt von den Mächten, daß sie ihm die Ausführung des Art. 44 „stünden“. Für die Schwierigkeiten, die er in sehr eindringlichen Worten schilderte, wie sich in der Moldau — und nur um diese handelt es sich bei der Emancipation der Juden sans phrase entgegenstellen, fand er vielleicht nirgends so viel Verständnis als hier; wo man die Verhältnisse dieses Nachbarlandes ebenso genau kennt, als den Charakter der dortin sich richtenden jüdischen Anwohner, die sich zum guten Theil aus Ungarn, Galizien und der Bukowina originär her. Herr Boreescu ist allerdings hier mit Daten ausgerüstet, welche die Bestätigung, daß die Emancipation des Juden durch und Wobens die nächste Folge der sählig durchgeführten Emancipation wäre, als durchaus nicht übertrieben erscheinen lassen. Auch dies läßt man hier gelten, aber man verweist auf die Stipulationen von Berlin. Allerdings wäre es dem hiesigen Kabinett nicht leicht, sich den Drohungen anzuschließen, die von anderer Seite an den Fall der Nichtausführung dieser Verpflichtung geknüpft wurden. Denn Desertrich hat seinen Vertreter in Bukarest bereits zum Range eines Gesandten erhoben. Es könnte also der Nichterfüllung der Unabhängigkeit Rumäniens nur durch die Abberufung desselben durch einen Akt Ungehorsam, der einem Abbrüche der Beziehungen gleichkäme. Daß Graf Andrassy diese Eventualität in hohem Grade verhorret, ergibt sich aus dem Tenor seiner auf die Herstellung großer Intimität mit dem rumänischen Hofe gerichteten Politik. Dies ein Grund mehr für die sympathische Aufnahme, deren sich Herr Boreescu hier zu erfreuen hat und der er es wohl auch danken mag, daß man ihm, wenn auch nur in offizieller Weise, mit einem Projekte bekannt machte, das in hiesigen Kreisen nicht erfinden, nicht anders zum Gegenstande hat, als die Erhaltung einer dynastischen Bank für Rumänien, welche sich mit der Ablösung des belästigten Grundbesitzes in Wege der Emulsion von Pfandbriefen zu befassen und so das Hinderniß, welches die Menge der jüdischen Hypothekengläubiger in der Moldau der Emancipation entgegensteht, zu beseitigen hätte.

Darnach würde also österreichisches Kapital aufgegeben werden, um der Judenemancipation in der Moldau die Wege zu bahnen.

[Nordamerika.] Die „Newyorker Handels Zeitung“ schreibt: Statt der politischen Antipoden werden bei den diesjährigen Staatswahlen — deren Ausgang auch die nachträgliche Präsidentenwahl wesentlich beeinflussen wird — finanzielle oder nationalökonomische Antipoden sich gegenüberstellen und die Bezeichnungen „Republikaner“ und „Demokraten“ kaum zulässig sein. Gewinnt diejenige Partei, welche die Permanenz der Baarzahlungen unter allen Umständen gesichert sehen will und fest zur unbedingten Goldwährung hält, die Oberhand, so dürfen wir der Zukunft einen Mutes entgegensehen, denn die Reconcilienz des Landes wird alsdann so rasche Fortschritte machen, daß die Wunden, welche die Krisis der letzten Jahre, bald gänzlich vernarbt sein werden. Siegt aber diejenige Partei, welche der Nation bereits den entwertheten Silber-Dollar autocryptisch hat und danach strebt, das Gold als Werthmesser gänzlich zu verdrängen, oder gelangen gar die Demagogen, welche das Land mit Milliarden neuen Papiergeldes beglücken wollen, zur Herrschaft, so hat es nicht nur mit der Baarzahlung ein Ende, sondern der jetzt so hoch behagte Credit der Bundesregierung muß auf die niedrige Stufe herabfallen und Handel und Industrie werden einen argen Rückfall erleiden. Offen vor das Werk von den Anstrengungen desjenigen Theiles der Presse, welcher sich ernstlich bemüht, die Massen über die Folgen einer freien Finanzpolitik aufzuklären. Bis jetzt hat sich ein Effect der Dore des Finanzministers, die Gehalte der Beamten in Staats Silber-Dollars zu zahlen und auch gewisse andere Verbindlichkeiten der Regierung mit dieser Währung zu erledigen, noch nicht geltend gemacht; die verpönten Silber-Dollars sind im Verkehr

nach eben so selten wie bisher, weil die meisten jener Zahlungen stets beim Beginn des Monats geleistet werden. Vom Großhandel sind durch die frühzeitig getroffenen Maßregeln der Banken die entwertheten Silber-Dollars gänzlich ausgeschlossen und im Kleinhandel wird man sie nur so lange für voll annehmen, bis die Circulation solcher Proportionen annimmt, daß der Umlauf gegen Gold oder Greenbacks sich nur mit großem Verlust bewerkstelligen läßt und je früher es dazu kommt, desto eher eröffnet sich die Aussicht auf einen Widerruf der Silber-Bill oder auf eine Modifikation derselben, durch welche der Gehalt des Silber-Dollars wenigstens annähernd dem des Gold-Dollars gleichgestellt wird.

Deutsches Reich.

Berlin, den 15. August.

Die Berufung des Ministers der öffentlichen Arbeiten sind, wie mitgeteilt wird, sämtliche königliche Eisenbahn-Direktionen und durch Vermittlung der Eisenbahn-Kommissariate auch diejenigen der Privatbahnen ersucht, ein Verzeichnis der in ihrem Besitze befindlichen Modelle von Gegenständen, welche auf das Eisenbahnen Bezug haben, aufzustellen und einzureichen. Es wird beabsichtigt, dieselben mit den in der Bau- und Gewerbe-Akademie im Laufe der Jahre gebildeten reichhaltigen Sammlung zu verbinden und dieselben so zu ordnen, daß die Entwicklung des Eisenbahnwesens in seinen verschiedenen Stadien daran verfolgt und studirt werden kann. Es würde hiermit der Grund zu einem demnach weiter auszubildenden Eisenbahnmuseum, ähnlich wie neuerdings zur Darstellung des Entwicklungsganges im Postwesen ein Postmuseum gegründet worden ist, gelegt werden können und hierbei der doppelte Zweck in's Auge zu fassen sein, sowohl dem Publikum Gelegenheit zur Information über die Geschichte und Technik des Eisenbahnwesens, als auch den Studirenden der technischen Hochschule durch übersichtliche Anordnung der Lehrmittel eine Vereinfachung des Studiums zu gewähren.

Auf Grund der durch den hiesigen Magistrat erfolgten Präsentation ist der Oberbürgermeister von Forderndem zum Mitgliede des Herrenhauses berufen; die Berufung lautet auf Lebenszeit, jedoch wird nicht ausgeschlossen, wie in andern ähnlichen Fällen angeschlossen ist, vorausgesetzt, daß Herr v. Forderndem lebenslanglich Bürgermeister von Berlin bleibt.

Seitens der Admiralität ist bekanntlich mit Herrn Albert Leutner befaßt. Herr Leutner befaßt sich mit dem Kurfürst bis zum 1. August zu heben, nicht nachgekommen war. Seitens der „Hamburger Börsen-Halle“ sind gerücht worden, die im Wesentlichen darauf hinauslaufen, daß es Herrn Leutner mit der Hebung des Panzerjesses überhaupt nicht Ernst gewesen sei, sondern daß er keinen Contract und seine Verbindung mit der kaiserlich deutschen Admiralität nur als Auswärtigkeit und Beunruhigungsbegriff benutzte, um eine „Wreck Recovery and Salvage Company“ in London zu gründen mit einem Capital von 100 000 £, von welchem die aufgezogen 44 000 £ wirklich gezeichnet sind. An diese Compagnie habe er sein „Bergungsinventar“ und die Contracte wegen Hebung des „Großen Kurfürsten“ und der „Pommernia“ verkauft, lediglich zum Zweck persönlicher Bereicherung. Die Hamb. Börsen-Halle bringt eine Anzahl von Briefauszügen bei, welche ihr zugegangen sind und nach denen die Perion des Herrn Leutner in einem, um wenig zu sagen, nicht empfehlenswerthen Echte erscheint. Wenn die darin behaupteten Thatsachen wirklich auf Wahrheit beruhen, so dürfte es die die Hebung des „Großen Kurfürsten“ recht übel ausfallen. In den ermöglichten Briefen wird erklärt, „daß der jetzt in London domicilirende Albert Leutner ganz ungewissbar verstorben ist, der im Mai 1867 von Hannover aus nach Berlin verflocht wurde.“ Derselbe soll dort Schwindeltreiben mit hohlen Besagen haben. In einem Schreiben aus London heißt es: „Ich war wiederholt auf

Friedrich der Große

stark bekanntlich am 17. August 1786, im 75. Jahre seines Alters und 47. seiner unruhigen Regierung. Sein Leben und Wirken ist Allen bekannt. Als heiligsägender Stern leuchtet dieser geniale Monarch fort in der vaterländischen Heldensage.

Seinem im merkwürdigen Andenken stehen wir heute die Bewusstseinsbildung der nachfolgenden Menschheit, betreffend seinen König. Amnestie-Rescript, wegen Restitution des Sterbefalles des Königs Friedrich II. und Verabschiedung des jetzigen Königs Majestät. Do dato Berlin, den 17. August 1786.

Von Gottes Gnaden Friedrich Wilhelm, König von Preußen u. s. Unfern gütigen Gruß zuwer. Würdiger, Wohlgeborner, Rache und Hochgelahrte Rache, Liebe Getreue!

Da es dem allerhöchsten Gott nach seinem unerforschlichen Rathschlusse und Willen gefallen, Uns und Unser Königlichem Churfürsten durch das heute früh um drei Uhr erfolgte Ableben des Königs Friedrich II. und Verabschiedung des jetzigen Königs Friedrich II. Königs von Preußen, und Churfürsten von Brandenburg u. s. Majestät, in die tiefste Trauer und Verbüßnis zu versetzen; so haben wir Euch von diesem Uns höchst schmerzlichen Trauerfall und von Unserer darauf angetretenen Königlichem und Churfürstlichen Landes-Regierung hierdurch Nachricht zu erteilen keinen Anstand nehmen können. Wir haben dabei zu Euch, wie zu allen übrigen Unseren lieben und getreuen Unterthanen das gütigste und juerthigste Vertrauen. Ihr werdet obenberührten schmerzhaften Trauerfall mit dem größten Mitwonne vernehmen, zugleich aber auch eben die Treue, Gehorsam und Ergebenheit für Uns, als Euren jetzigen Souverainen König und Herrn unerwiderlich bezeugen, welche Ihr gegen Unsern uns in Gott ruhenden Herrn Herrn Deims Majestät während deren Regierung stets erwiesen habt. Wir werden es dagegen eine Unserer angenehmsten Sorgen und Bemühungen sein lassen, Unserer lieben und Unterthanen glänzlich zu machen,

und ihren Wohlstand und ihre Zufriedenheit auf alle mögliche Art zu befördern.

In Euren an Uns zu erlassenden allerunterthänigsten Bescheiden nicht nur, sondern auch in den vor Uns liegenden Herr Gucer Camptley abgehenden Rescripten und Berathungen, müßet Ihr Uns jederzeit gütigste Willen König von Preußen nennen und schreiben, und Uns den ganzen Titel, wie Unserer hochseligen Herrn Deims Majestät demselben jetzt geführt haben, geben, die bisherige Siegel aber könnt Ihr so lange ferner begehthalten, andere werden zugesandt werden.

Im übrigen ist es Unserer gütigsten Willens-Vernehmung, daß Ihr allezeit in Euren bisherigen Amts-Verrichtungen bis zu Unserer allergnädigsten Bernehmung mit eben dem Eifer, Treue, Fleißig und Gehorsam für Unser und Unseres Königlichem Hauses Interesse und Befehl nach Euren äußersten Vermögen fortsetzt, und alles, was dem zumeist und nachtheilig sein könnte, mit möglicher Vorbeuge zu verhüten und abzuwenden suchen sollet, als weshalb Unser ungewöhnliches allergnädigstes Vertrauen zu Euch gerichtet ist, und wozu Euch mit Königlichem Hult und Gnade stets gezogen verbleiben werden. Berlin, den 17. August 1786.

(G.) Friedrich Wilhelm. (v.) Forderndem. (v.) Herzberg. An das hiesige Kammer-Vericht.

Rescript an sämtliche Landes-Collegia wegen Bereinigung der königl. Bedienten beim Antritt der Regierung des jetzigen Königs.

Do dato Berlin, den 17. August 1786.

Von Gottes Gnaden Friedrich Wilhelm, König von Preußen u. s. Unfern gütigen Gruß zuwer. Wohlgeborner, Rache und Hochgelahrte Rache, Liebe Getreue! Da die Nothwendigkeit und das gute Vernehmen erfordert, daß, nachdem Wir zufolge des unterm heutigen Dato an Euch erlassenen Rescriptens-Rescriptes, die Königlichem und Churfürstliche Re-

gierung Unseres Königreichs, Churfürstenthums und aller übrigen unter Unsern uns in Gott ruhenden Herrn Deims Majestät Beherrschung stehende Provinzen und Lande im Rahmen Gottes angeordnet haben, alle Unser Bediente hinwiederum verpflichtet werden; So befehlen Wir Euch hiemit in Gnaden, jüdischst in Euren Collegia auf Euch in demselben und sonst bisher gebaute Amts-Verrichtungen eben dieselbe Ehrs-Büchlein, welche Ihr bisher Unser hochseligen Herrn Deims Majestät abgelegt habt, nummehr Uns mit eben den Formalitäten wie Dero Zeit gefehlen, abzuliefern, und zwar dergestalt, daß der Präsident oder das erste Mitglied Eures Collegii inthauen Euch von der Rache, die wir nachdringender aber schon vorher von ihm abnehmen. Hierdurch müßten auch alle und jede in Unsern hiesigen Landen angeordnete Bediente und Subalternen, seine davon angeordneten, als nur diejenigen, welche unter Unsern Krieges- und Domänen-Kammern stehen, in Ansehung welcher besondere Verordnungen ergehen, eben den Eyd, welchen sie hievor Unser hochseligen Herrn Deims Majestät geleistet haben an uns ablegen. Ihr habt Euch hiebei dasjenige zur Rücksicht dienen zu lassen, was hienunter bei Ableben Unseres Herrn Großvaters des Königs Friedrichs Wilhelm Majestät allergnädigsten Autendens hienunter beobachtet worden, und habt Ihr hienächst zu berichten, wie und waldergestalt selches alles von Euch bewerkstelliget worden. Wie es in Ansehung der hiesigen allgemeinen Landes-Hulbigung zu halten und einzureichen ist, darüber sollet Ihr zu seiner Zeit mit besondern Verhaltungs-Befehlen versehen werden. Euid u. s. — Gegeben Berlin, den 17. August 1786.

Ad Mandatum sociale. (G.) v. Forderndem. v. Herzberg. v. Cammer. An sämtliche Landes-Collegia.

